

Voll-TREFFER



Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

Juni 2024

Den VT gibt es übrigens kostenlos!



Bestens versorgt
Seite 4



mit
Poster



Überlebt in Australien
Seite 7



Survival-Tipps für dich
Seite 16

SURVIVAL
- wirst du überleben?



Hallo!

Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**

Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...

„Survival“ – Überleben in der Wildnis. Das hat seinen Reiz und viele interessieren sich dafür. Den meisten von uns geht es gut, dass wir uns gar nicht ums „Überleben“ sorgen müssen. Und dennoch erproben viele solche Techniken: **Feuer** machen, **Orientierung** mit dem Kompass (oder auch ohne), **Wildkräuter** nutzen oder eine **Behausung** im Wald bauen ...

Ist das auch für dich interessant? Dann freu dich auf dieses Heft und das, was wir für dich herausgefunden haben!

Herzliche Grüße aus der VT-Redaktion sendet dir



Ralf

INFO

Schon gewusst?
Mit dem englischen Begriff „Survival“ (= Überleben) sind Kenntnisse und Fertigkeiten gemeint, die ein Überleben in der Wildnis mit wenig Ausrüstung ermöglichen.

INFO

Survival-Anfänger waren ab dem 18. Jahrhundert europäische Waldläufer und Fallensteller (Trapper) in Nordamerika, die Überlebens-techniken der indianischen Ureinwohner erlernten.

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

voll-TREFFER - pfflige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundeseugen 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungtschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Jan-Philipp Marsch, Jan Piepersberg, Marie Piepersberg, Carina Schöning, Lydia Stolz, Ulrike von der Haar, Achim von der Mühlen, Jolien Wiechel, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld, Jessica Wölfinger

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

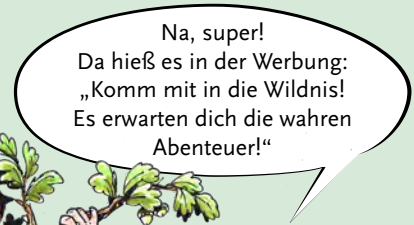
Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50823 Köln

Bildnachweis:
S. 1: Annie Spratt / unsplash.com; S. 3: Dieter Doberstein; S. 6: Lydia Stolz; S. 7: privat; S. 14: Carva; S. 18-19: Jungschar aus Wiblingwerde.; alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder: privat; alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



Na, super!
Da hieß es in der Werbung:
„Komm mit in die Wildnis!
Es erwarten dich die wahren
Abenteurer!“



DAS STECKT DRIN:

Neues aus Mühlhausen: Survival		3
Bibelstory: Bestens versorgt		4
Ein Voll-TREFFER für dich!		5
Trudis Bastelecke: Stifte Organizer		6
Überlebt in Australien		7
Poster		8
Bibellese Juni 2024		9
Gottes geniale Wiesen-Apotheke		14
Kuntermunt: Witze		15
Medientipp		15
Survival-Tipps für dich!		16
Rätsel		17
Fotostory: „Überleben“ in der Schule - aber wie?		18
Freizeiten 2024		19
RUDI Überlebenstraining		20



Ausblick:
Im nächsten
VT geht es um
Olympia 2024

SURVIVAL



Neues aus Mühlhausen



„Boah, Mama, müssen wir Nele echt mitnehmen?“ stöhnte Christian. Auch seine Geschwister schienen wenig begeistert über die Aussicht, ihre kleine Cousine mit in die Jungschar nehmen zu müssen.

„Jetzt reißt euch mal zusammen!“, mahnte Mama. „Neles Eltern hatten nun mal einen Termin, und ich habe ihnen gesagt, dass Nele zu uns kommen kann, also nehmt sie einfach mit, ja?“

„Aber sie ist so ein Mädchen ...“, maulte Sebastian.

„Das hat gar nichts damit zu tun, dass sie ein Mädchen ist“, protestierte Lisa. „Sie ist einfach eine Heulsuse!“

„Jetzt ist aber Schluss!“, sagte Mama bestimmt. „So sprechen wir hier nicht übereinander. Jeder von euch hat auch seine Macken, und ich erwarte, dass ihr Rücksicht auf Nele nehmt.“ Jetzt traute sich keiner mehr zu widersprechen, und so setzte Mama eine halbe Stunde später Sebastian, Christian, Lisa und Nele am Jungschartreff ab.

Sebastian ging sofort zu seinem besten Freund Josiah, und Christian verschwand mit Daniel, dem Jungscharleiter, im Wald, um noch irgendetwas vorzubereiten. „Na toll!“, murmelte Lisa. Jetzt würde sie sich um Nele kümmern müssen. Zum Glück war Jessi schon da. Kurz darauf tauchte auch Tabitha auf, und schon bald saßen die vier Mädchen kichernd zusammen. Als Meike dann eine biblische Geschichte erzählte, hörte Nele mit großen Augen zu. „Du, Jesus ist ja voll nett!“, flüsterte sie Lisa erstaunt zu. „Er hat sich für jeden Zeit genommen und ganz freundlich mit den Menschen gesprochen.“

Dann erklärte Daniel ein Spiel: Es hieß „Survival“, und sie würden in Gruppen im Wald Aufgaben lösen, um zu beweisen, dass sie in der Wildnis überleben konnten. Begeistert zog Lisa mit ihren Freundinnen los. Sie liebte Daniels Geländespiele. Dass ihre Cousine plötzlich sehr still war, bemerkte sie nicht. Daniel teilte an jede Gruppe eine Landkarte und einen Kompass aus. Endlich bekamen Lisa, Tabitha, Jessi und Nele das Startsignal.

„Auf geht’s!“, rief Tabitha und stürmte dicht gefolgt von Lisa los.

„Komm schon, Nele!“, rief Jessi und nahm Nele an der Hand.

Lisa hatte schon die erste Station entdeckt und las die Aufgabe vor. „Sucht die abgebildeten Pflanzen und sammelt von jeder ein Blatt!“ Die Freundinnen sahen sich die Bilder genau an und stürzten los. Nur Nele blieb stehen und trat unbehaglich von einem Fuß auf den anderen.

„Was ist denn los?“ fragte Jessi, als sie mit einem Eichenblatt zurückkam. „Magst du mir helfen?“

„Hier gibt es so viele Insekten. Und wahrscheinlich sogar Spinnen.“ Nele schüttelte sich schon bei dem Gedanken.

„Natürlich, und die fressen dich!“, lachte Lisa, die den letzten Satz gehört hatte. „Ich glaube, auf deinem Kopf sitzt sogar ein besonders großes Exemplar!“

In Panik fing Nele an, laut zu kreischen.

„Lisa hat nur einen Scherz gemacht“, beruhigte Jessi sie. „Da ist gar keine Spinne.“ Über Neles Kopf hinweg sah sie Lisa vorwurfsvoll an. Nur mit Mühe konnte Jessi Nele überreden, weiter mitzuspielen. Nach einigem Suchen entdeckten die Mädchen die nächste Station. „Findet ein Tier, beobachtet es und schreibt fünf Sätze darüber auf!“, las Tabitha vor. Jessi bemerkte, dass Nele wieder ganz ängstlich aussah. Die Arme hatte ja vor allen Krabbeltieren richtig Panik. In diesem Moment sah sie, dass sich eine kleine Spinne dicht neben Nele von einem Ast abseilte. Beruhigend legte Jessi dem Mädchen einen Arm auf die Schulter. „Achtung, Nele, mach mal einen Schritt zur Seite.“ Behutsam schob sie Nele weg und achtete darauf, dass die Spinne auf ihrem eigenen Jackenärmel landete. „Schau mal, Nele, hier ist eine ganz kleine Spinne. Würdest du sagen, dass sie schwarz oder braun ist?“ Beim Wort ‚Spinne‘ war Nele zusammengezuckt, und kurz sah es aus als würde sie wieder loskreischen. Dann machte sie aber einen Schritt auf Jessi zu und betrachtete skeptisch die Spinne. „Ich glaube, die ist braun.“ „Super, und was fällt dir noch an ihr auf?“

„Sie hat acht Beine. Und auf den Beinen – du, da sind ja ganz feine Haare.“

„Richtig! Jetzt haben wir schon drei Infos gesammelt. Vielen Dank, Nele!“

Nele schien ihre Angst ganz vergessen zu haben und schmiegte ihren Kopf an Jessis Schulter. „Jessi, du bist voll nett. Du erinnerst mich an Jesus“, flüsterte sie.

Lisa sah schuldbewusst zu Boden. Sie hatte sich überhaupt nicht nett verhalten. Nur gut, dass Jessi da gewesen war!



Valerie

Bestens versorgt



Hast du eine Bibel?
Dann lies mal
1. Könige 17,1-16!

„So wahr Jahwe, der Gott Israels, lebt, in dessen Dienst ich stehe: In den nächsten Jahren wird es weder Tau noch Regen geben, bis ich es sage!“ Überrascht schauen König Ahab und seine Leute hinter dem Mann her, der gerade den Thronsaal verlässt. Es ist Elia, der im Auftrag Gottes bringt. Denn Gott hatte schon vor langer Zeit versprochen, dass er dem Volk Israel nur dann Regen und Wachstum gibt, wenn sie ihn allein anbeten und ehren. Aber der König hatte eine Frau geheiratet, die aus ihrer Heimat einen Götzen – Baal – mitgebracht hatte. Schon bald beteten nicht nur die Königin, sondern auch der König und das ganze Volk das Bild des Baal an und brachten ihm Opfer dar. Nun also war es soweit, Gott wollte sein Volk für seinen Ungehorsam bestrafen.

Niemand hat Elias' Botschaft ernst genommen und schnell ist der seltsame Auftritt von Gottes Boten am Königshof vergessen. Aber nach ein paar Wochen fragen sich Ahab und seine Beamten doch: „Hat dieser Elia vielleicht doch recht? Es regnet wirklich nicht mehr!“ König Ahab ist außer sich und befiehlt seinen Soldaten „Los, sucht Elia und bringt den Kerl her!“ Aber Elia ist nirgends zu finden.

Sonderbare Vögel

„Hier bin ich bestens versorgt, während überall im Land die Hungersnot wütet“, denkt Elia dankbar. Gott wacht über Elia. Er hat ihn direkt an den Bach Krit geschickt, ganz versteckt in den Bergen. Auch für Elias Essen hat Gott auf besondere Weise gesorgt. „Du wirst es kaum glauben“, würde Elia uns erklären, wenn wir ihn fragten. „Jeden Morgen und jeden Abend bringen mir Raben Brot und Fleisch, genau zu meinem Versteck. Stellt euch vor, diesen gierigen Vögeln hat Gott befohlen, mir Essen zu bringen, sogar in dieser Zeit, wo sie selbst kaum etwas zu fressen finden!“ Aber Elia ist sich sicher: „Das ist für Gott, dem ich vertraue, kein Problem. Er hat Himmel und Erde geschaffen. Er ist der Herr.“

Lange Zeit später

Nachdenklich schaut Elia zum Himmel. Schon seit langer Zeit hat es keinen Regen mehr gegeben. Es wird nicht mehr lange dauern, dann ist auch dieser Bach vertrocknet. „Aber wenn Gott mich bisher auf so erstaunliche Weise versorgt hat, dann hat er neue Pläne, wie es für mich weitergeht.“

INFO

Übrigens:
„Survivalism“ (engl.) wird im Deutschen meist mit „Überlebenstraining“ und „Überlebenskunst“ übersetzt.

Eine gefährliche Reise

Und wirklich, als der Bach vertrocknet ist, schickt Gott ihn los: „Elia, mach dich auf den Weg! Geh nach Zarpata zu einer Witwe. Die wird dich versorgen!“ Elia ist verwundert: „Ich soll ins Ausland, zu einem gottlosen Volk? Und eine Witwe, die bei einer Hungersnot als erste nichts zu beißen hat, die soll mich zusätzlich versorgen?“ Aber mit solchen Überlegungen hält Elia sich nicht auf. Er macht sich auf die lange Reise, weil Gott es ihm gesagt hat.

Ein besonderes Versprechen

Endlich kommt er in Zarpata an. Er begegnet einer Frau, die Holz sammelt. An ihrer Kleidung erkennt Elia, dass sie Witwe ist. Als er sie um ein Stück Brot bittet, schaut die Frau ihm traurig in die Augen. „Ich würde ja gern, aber ich habe nur noch eine Handvoll Mehl und ein bisschen Öl. Das reicht gerade für meinen Sohn und mich. Das ist unsere letzte Mahlzeit, bevor wir vor Hunger sterben.“

Elia erwidert ihr ruhig „Der Gott Israels sagt: Wenn du mir, Elia, zuerst ein Brot machst, wird das Mehl in deinem Topf nicht ausgehen und das Öl im Krug nicht abnehmen, bis es wieder regnen wird!“

Viele Gedanken wirbeln der Frau durch den Kopf: „Warum soll ich ihm vertrauen? Ich kenne ihn doch gar nicht! Aber ich könnte es probieren, vielleicht ist sein Gott mächtiger als unser Gott!“ Zuhause angekommen, hat sie sich entschieden: Sie will diesem Gott und seinem Wort vertrauen und von ihrem letzten Mehl zuerst Elia ein Brot machen. Und dann passiert genau das, was Gott ihr durch Elia versprochen hat: die Versorgung ist gesichert – für Elia, sie und ihren Sohn, bis zum Ende der Dürrezeit.

Mehr als Essen und Trinken

Auch wir dürfen Gott im Gebet für das tägliche Brot und unsere Versorgung bitten. Er weiß, was wir alles zum Leben brauchen. Gott hört Gebet, das hat er versprochen. Er hat die Möglichkeiten, zu helfen und nutzt manches Mal außergewöhnliche Wege, uns Menschen zu versorgen, so wie bei Elia.

Aber wir brauchen mehr als nur Essen und Trinken. Der Herr Jesus will auch unseren „Hunger“, unsere Sehnsucht nach ewigem Leben, Vergebung von Schuld, und Frieden im Herzen stillen. Wenn wir ihn in unser Leben aufnehmen, dann stillt er diesen (Lebens-)„Hunger“. Das kannst du mit Brot vergleichen, das wir in uns aufnehmen, um den Hunger unseres Körpers zu stillen. Und wie funktioniert das? Den Herrn Jesus kannst du in dein Leben aufnehmen, indem du ihn im Gebet bittest, der Herr deines Lebens zu werden.

INFO

Notsituationen in der Wildnis können etwa bei Expeditionen, bei Natursportarten, bei Notlandungen, Fahrzeugpannen und Unfällen sowie nach Naturkatastrophen auftreten.


INFO

Übrigens: Bei körperlicher Anstrengung und entsprechenden Temperaturen kann der Wasserbedarf des Menschen auf über sechs Liter pro Tag ansteigen!

Achim



BESTELLCOUPON

 Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. - Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite www.online-volltreffer.de Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Name, Vorname

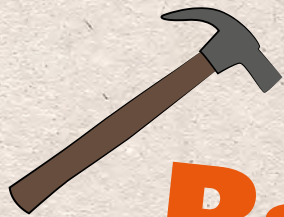
Straße, Nr.

PLZ, Ort

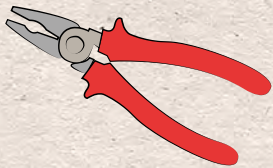
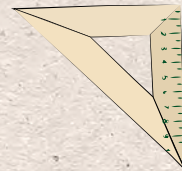
Telefon

Geburtstag

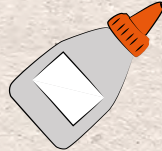
Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten



Trudis



Bastelecke



Stifte Organizer

Stifte, Scheren, Radiergummi oder Lineal liegen komplett verteilt auf dem ganzen Schreibtisch – kennst du das? Dann suchst du was Bestimmtes ... und es ist nicht zu finden. Dir kann geholfen werden! Mit diesem Organizer wird dir das nicht mehr so schnell passieren.

Das Schöne daran ist: Du brauchst nur 30 Minuten zum Basteln, benötigst wenige und einfache Materialien und hast am Ende ein schönes Ergebnis und einen aufgeräumten Schreibtisch. Außerdem eignet es sich auch sehr gut als Geschenkidee für andere!

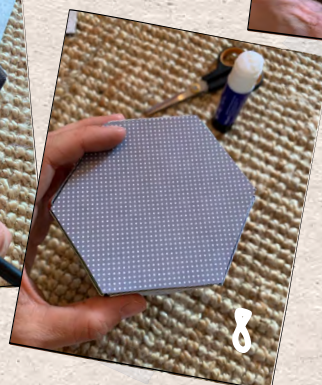
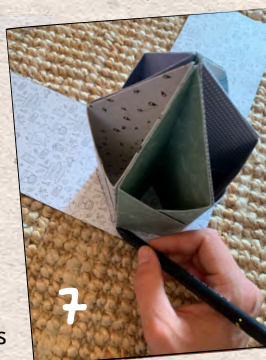
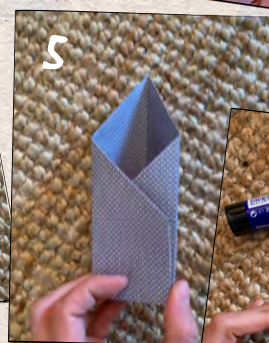
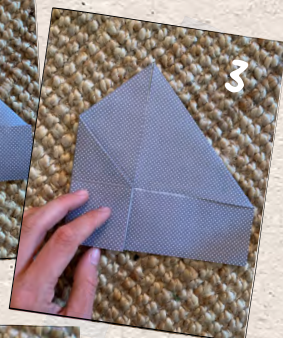
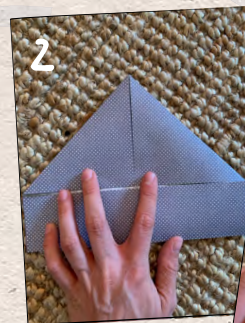
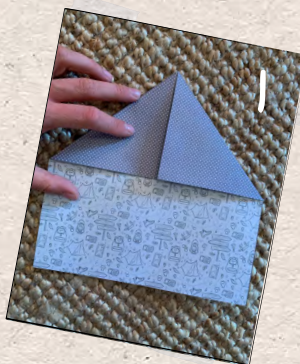
Ich wünsche dir jetzt viel Spaß beim Nachbasteln mit der Fotoanleitung!

Du brauchst:

- Pappe (verschiedene Muster)
- Lineal, Schere, Stift, Kleber, eventuell Heißklebepistole

So geht's:

1. Schneide dir sechs Quadrate aus Pappe aus. Ich habe für meinen Organizer die Größe 20 x 20 cm genommen, größer geht aber auch sehr gut. Wichtig ist, dass die Seiten exakt gleich lang sind!
2. Falte das Blatt in der Mitte, öffne es wieder und knicke die Ecken in Richtung Mitte. Falte nun die untere Seite hoch, sodass die Innenseite der Pappe nicht mehr zu sehen ist. Das wird nun alles festgeklebt. Als nächstes faltest du nochmal von außen nach innen. Davon wird eine Seite dann über die andere geklebt, sodass ein Dreieck entsteht.
3. Wiederhole das, bis du deine sechs Fächer hast. Die werden nun auch – in der Reihenfolge deiner Wahl – zusammen geklebt. Drücke die Fächer dafür einige Sekunden zusammen, damit es besser hält. Wenn du magst, kannst du dann noch Spitzenbänder, Washitape oder Kordel drum herum binden.
4. Damit die Stifte nicht jedes Mal unten durchfallen, wenn du den Organizer hochhebst, brauchen wir noch einen Boden. Stelle dazu den Organizer auf ein Stück Pappe, male mit einem Stift drum herum, schneide das Sechseck etwas kleiner aus und klebe es von unten fest. Wenn es mit einfachem Kleber nicht hält, dann empfehle ich dir die Heißklebepistole zu nutzen.
4. Mit Stiften, Scheren oder Ähnlichem füllen und ein schönes Plätzchen aussuchen. Fertig ist dein Stifte-Organizer!



Lydia

von TREFFER



überlebt in

Australien

Interview mit Albert Krause



Foto: Rivage / unsplash.com

VT: Hallo Albert! Danke, dass du dir Zeit nimmst, um uns ein wenig aus deinem Leben zu erzählen. Kannst du uns erst einmal ein paar Sätze zu dir sagen?

Albert: Ich bin mittlerweile 36 und wurde im Kongo, dem Herzen Afrikas geboren. Ich bin der Jüngste von drei Geschwistern. Durch die Arbeit meiner Eltern haben wir als Kinder viel Zeit in Afrika verbracht. Während meiner Kindheit habe ich Motocross (eine Motorrad-Sportart) kennengelernt, was auch seitdem mein Hobby ist. Zeitweise war ich auch im Profisport aktiv. 2003 kam ich nach Deutschland und bin 2006 zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Seit 2012 bin ich verheiratet und habe mit meiner Frau Elisabeth drei Töchter. Seit 2017 sind wir Missionare bei der Vereinigten Deutschen Missionshilfe und aktuell arbeiten wir in Rwanda.

Du hast mal einen Trip durch Australien gemacht. Wie kam es dazu?

Als ich 2006 zum Glauben an Jesus Christus kam, haben sich viele Dinge in meinem Leben verändert. Zu dieser Zeit drehte sich alles in meinem Leben um den Motorsport. Ich merkte relativ bald, dass anderen Menschen von Jesus Christus und der Bibel zu erzählen mir mehr Freude bereitete als der Sport. Zu dieser Zeit wusste ich nur wenig über die Bibel. Ich bekam den Eindruck, dass Gott mich dazu rief, die Bibel zu studieren. Christen in meiner Umgebung redeten davon, dass ich zu einer Bibelschule gehen sollte. Ich hatte wenige Vorstellungen davon, was eine Bibelschule war. Ich dachte eher an ein Kloster als an eine Schule. Als sich dieser Eindruck verstärkte, konnte ich mich nicht so recht damit anfreunden, dass das meine Zukunft sein sollte. Ich hatte Angst, dass mein Leben langweilig werden würde. Also entschied ich mich spontan dazu, für drei Monate nach Nigeria (West-Afrika) arbeiten zu gehen. Die drei Monate waren schnell vorbei und ich kam wieder zurück nach Deutschland. Doch kaum war ich dort angekommen, kamen schon die ersten Fragen, ob ich nicht jetzt eine Bibelschule besuchen würde. Der Gedanke an ein Klosterleben ließ mich nicht los. Eines Abends dachte ich, ich müsse nur Deutschland verlassen und dann würde das schon irgendwann aufhören. Ich drehte ei-

nen Globus und sagte mir: In das Land, auf dem mein Finger landet, werde ich hinfliegen – das war Australien. Wenige Wochen später saß ich im Flieger dorthin. Kurz gesagt: Ich ging nach Australien, weil ich auf der Flucht vor Gott war.

Was hast du in Australien Besonderes erlebt?

Ich habe versucht, Australien allein auf einem Motorrad durch die Wüste von Osten nach Westen zu durchqueren – im Nachhinein betrachtet eine der dümmsten Ideen, die je hatte. Es kam, wie es kommen musste: Mitten in der Wüste, nicht weit von „Lake Eyre“, blieb mein Motorrad stehen. Weit und breit war keine Hilfe in Sicht. Es blieb mir nichts anders übrig als zu beten. Dieses Gebet war ein klärendes Gespräch mit Gott, das lange überfällig war. Ich entschuldigte mich bei Gott für meinen Stolz und mein eigenwilliges Handeln und bat ihn um Hilfe. Er schickte zur richtigen Zeit Hilfe. Ich habe in verschiedenen Situationen in Australien erlebt: Jesus ist ein Herr, der immer an meiner Seite ist und nicht lockerlässt. Er kennt mein Herz und liebt mich trotz all meiner merkwürdigen Charakterzüge.

Wie hat das deine Beziehung zu Gott beeinflusst?

Die Zeit in Australien hat mich in meiner Beziehung zu Gott am meisten geprägt. Ich habe gelernt, dass Jesus nicht nur mein Herr und Gott ist, sondern auch mein Freund. Mein bester und treuester Freund, auf den immer Verlass ist. Diese Zeit hat mich gelehrt, alles im Gespräch mit ihm zu teilen. Ich bin deshalb noch lange kein perfekter Mensch und mache immer noch viele Fehler, aber ich bin sehr dankbar, dass Jesus genau wegen dieser Fehler und Sünden am Kreuz für mich gestorben ist. Ich habe auch lernen dürfen, dass Gott einen immer gebrauchen kann – egal was gerade mal wieder schiefgelaufen ist. Diese Zeit mit Gott hat mein Leben verändert, sodass ich dann wirklich zur Bibelschule ging und seit einigen Jahren, gemeinsam mit meiner Familie, Menschen in Afrika helfe, Gott kennenzulernen und das ist für mich das Schönste.





Vorschau auf die Zukunft

In diesem Psalm kündigt David den Weg von Jesus an. Woran man das erkennen kann? Die Verse 8 und 9 kommen im Brief an die Hebräer noch einmal vor. Da heißt es ganz deutlich, dass Jesus diese Worte gesagt hat. Hast du eine Idee, welche Situation aus dem Leben von Jesus im 3. Vers beschrieben wird?

Und nun ein Selbsttest: Könntest du den letzten Vers in diesem Abschnitt genauso von Herzen beten? Wenn du mit Gott die Erfahrungen gemacht hast, die in den Versen zuvor beschrieben sind, dann kannst du das ganz bestimmt!

Das ist mir wichtig geworden:

Die richtige Blickrichtung

In den ersten drei Versen dieses Abschnitts spricht David vor Begeisterung über Gott. Doch ab dem 13. Vers wendet er seinen Blick wieder auf sich selbst und die Menschen um ihn herum. Das klingt wiederum ganz anders und scheint nicht zu den vorherigen Versen zu passen. Doch am Ende dreht David seinen Kopf wieder zurück und bestätigt, dass es sich lohnt, auf Gott zu schauen. Du merkst: Die Blickrichtung bestimmt die Wirkung. Verbinde:

- Blick auf Gott: macht traurig
 - Blick auf sich selbst: macht glücklich
 - Blick auf andere Menschen: macht böse
- Das ist mir wichtig geworden:**

Christsein hat zwei Seiten

In diesem Psalm beschreibt David in zwei Teilen das Leben eines Christen:

Teil 1: Verse 1-4: Ein Christ kann sich sicher sein, dass Gott auf seiner Seite ist. Er kann Unglück,

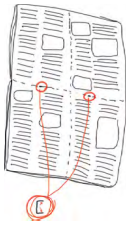
feindlichen Hass und Krankheit in Schutz, Ehre und Kraft verwandeln.

Teil 2: Verse 5-10: Von Menschen erlebt der Christ Verachtung und Verleumdung. Und das nicht nur von Feinden, sondern selbst Freunde können ihm in den Rücken fallen.

Doch wie immer wendet sich David zum Schluss an Gott, bittet ihn um Hilfe, vergisst aber auch nicht, ihn zu loben. Betest du auch so?

Das ist mir wichtig geworden:

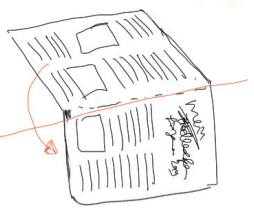
Wie kann ich den VT-Bibellesplan benutzen?



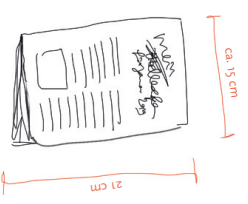
1. Schlag deinen Voll-TREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Hefklammer, die die Seiten zusammenhält. Nimm dann den obersten Druckbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.



2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibellesplan für Januar 2019“) außen ist.



3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt!



4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt - schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

Entlang dieser Linie knicken!

INFO

Das zweite Buch Mose ist das Buch der Sehnsucht nach Freiheit. Die Israeliten (Hebräer) leben als Nachkommen Jakobs seit 400 Jahren in Ägypten. Zunächst waren sie gemischte Gäste - aber irgendwann regierte ein König (Pharao), der das inzwischen erstandene Volk zu Sklaven machte und sie als billige Arbeitskräfte unterdrückte. Doch die Sehnsucht nach Befreiung war stärker als der Druck des Pharao. Gott bereitet inzwischen den Plan zur Rettung vor. Mose wird geboren und eine spannende Entwicklung beginnt. Keiner hätte für möglich gehalten, welcher Plan mit Gottes Hilfe in Bewegung geriet...



Der Weg der Israeliten durch die Wüste Sinai wird in großen Teilen im 2. Mosebuch beschrieben.

Stellvertreter

Warst du schon mal Klassensprecher? Vielleicht willst du mal einer werden!? Es ist gut, früh zu lernen, Verantwortung zu übernehmen. Mose war der „Klassensprecher“ eines Volkes, das aus mehreren Millionen Menschen bestand. Gar nicht so einfach! Er war der Stellvertreter des Vol-

kes, wenn es darum ging, ihre Anliegen vor Gott zu bringen – und der Ansprechpartner Gottes, um seinen Willen an das Volk zu übermitteln.

Lies Hebräer 4 Vers 16! Durch unseren Stellvertreter Jesus haben alle Christen freien Zugang zu Gott.

Das ist mir wichtig geworden:

Feiertag

Um an wichtige Tage zu erinnern, gibt es Feiertage, wie zum Beispiel den 3. Oktober – den „Tag der Deutschen Einheit“. Diesem wichtigsten Tag, von dem du heute gelesen hast, hätte auch ein Feiertag gelten sollen: Mose steigt auf den Berg Sinai, um das Gesetz von Gott in Empfang zu nehmen. Doch halt! Nur Mose? Wer ist noch dabei (Vers 13)? Moses D _____!

Ja, genau! Das ist der Josua, der das Volk später ins Land Kanaan bringt. Davon kannst du im gleichnamigen Buch lesen. Gut, dass er schon früh von Mose lernen konnte!

Das ist mir wichtig geworden:

Bezalel, der Baumeister

Gott gab Mose den Auftrag, die Stiftshütte, den Vorläufer des späteren Tempels, zu bauen. Doch Mose musste das nicht alles allein machen. Gott befähigte viele Israeliten, unter anderem Bezalel, damit sie bei dem großen Auftrag mithelfen. Mose musste „nur“ die Bauanleitung von Gott weitergeben.

Wenn Gott uns einen Auftrag gibt, schenkt er uns gleichzeitig auch die Möglichkeit, ihn durchzuführen. Erlässt uns damit nicht „im Regen stehen“. Welche Begabung hast du und wie kannst du sie für Gottes Sache einsetzen?

Das ist mir wichtig geworden:

Etwas Wichtiges findest du in Vers 15: Jesus ist das Abbild Gottes. Das heißt, an Jesus können wir sehen, wie Gott ist. Wenn wir also Gott besser kennenlernen wollen, müssen wir Jesus besser kennenlernen.

Das ist mir wichtig geworden:

4
DIENSTAG

Lies heute Kolosser 1,21-23!

Friends

Gestern ging es darum, wie Jesus ist, heute darum, was er getan hat. Jesus hat die Feindschaft zwischen Gott und Mensch beendet.

Vielleicht fragst du dich jetzt, warum du Gottes Feind bist. Du hast ihm nicht den Krieg erklärt, oder? Alles was du Böses tust, ist ein Angriff gegen Gott. Kann Jesus dich zu einem Freund Gottes machen? Gott muss Böses bestrafen. Aber anstatt dich zu bestrafen, hat er Jesus bestraft. Deshalb musste Jesus sterben. Man wird also Gottes Freund, wenn man glaubt, dass Jesus für einen selbst bestraft wurde.

Das ist mir wichtig geworden:

5
MITTWOCHE

Lies heute Kolosser 1,24-29!

Streng geheim!

Hast du ein Geheimnis? Etwas, das kein anderer weiß? Deine Geschwister dürfen vielleicht an ein Notizbuch oder eine Kiste nicht dran, weil darin dein Geheimnis versteckt ist. Gott hatte auch ein Geheimnis. Sogar Jahrtausende lang. Immer wieder hat er kleine Hinweise gegeben. Aber Paulus schreibt hier, dass Gott sein Geheimnis offengelegt hat. Was hatte Gott für ein Geheimnis?

Gott hat es möglich gemacht, dass sein Sohn unser Freund sein kann. Außerdem hat jeder, der Jesus zum Freund hat, die Hoffnung einmal bei ihm und wie er zu sein.

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Kolosser 2,1-7!

Ziemlich beste Freunde

Hast du dich schon mal für unbekanntere Menschen eingesetzt? Paulus hat das, weil er weiß, wie wichtig die Gemeinschaft unter Christen ist und dass man sogar dann miteinander verbunden ist, wenn man sich gar nicht kennt. Das ist auch ein Teil des Geheimnisses Gottes, dass alle Freunde von Jesus zusammengehören.

Manchmal streiten sich auch Christen, obwohl Gott das nicht will. Er weiß nämlich, wie wichtig es ist, dass seine Freunde zusammenhalten, weil andere Menschen versuchen, die Freundschaft zwischen dir und Gott kaputt zu machen.

Das ist mir wichtig geworden:

7
FREITAG

Lies heute Kolosser 2,8-15!

Gott ist nicht tot

Kennst du solche Sätze wie „Gott gibt es nicht“ oder „Jesus ist eine Märchenfigur“? Manche versuchen Christen einzureden, dass es Quatsch ist, was sie glauben. Aber Paulus will hier den Leuten Mut machen und erinnert sie an das, was sie in Jesus haben. Er ist Gott und sie sind mit ihm verbunden. Darum haben sie ein verändertes Leben. Sie haben ihr altes Leben ausgezogen und ein neues angezogen, so wie man die Klamotten wechselt. Sie können auf ihren starken Gott vertrauen, der sogar Tote lebendig macht.

Dieser starke Gott ist auch dein Gott!

Das ist mir wichtig geworden:

8
SAMSTAG

Lies heute Kolosser 2,16-19!

Darf man oder darf man es nicht? (Teil 1)

Manchmal fragst du dich vielleicht, ob du etwas als Christ tun darfst oder nicht. Zum Beispiel die Frage, ob ein Christ ins Kino oder auf eine Party gehen darf oder nicht? Das ist nicht ganz leicht zu beantworten. Paulus stellt hier eine

Regel Gottes vor, die auch Jesus den Menschen versucht hat beizubringen.

Paulus ist es wichtig zu sagen, dass wir mit ihm verbunden sein sollen wie eine Hand mit ihrem Körper. Deine Hand macht nur, was dein Kopf ihr sagt. Wenn du mit Jesus verbunden bist, tust du das, was er möchte.

Das ist mir wichtig geworden:

9
SONNTAG

Lies heute Kolosser 2,20-23!

Darf man oder darf man es nicht? (Teil 2)

Gestern hast du gelesen, dass es bei Gott nicht immer ganz klare Antworten auf die Frage gibt, was richtig und was falsch ist. In diesen Versen fragt Paulus die Leser, warum sie sich Regeln aufstellen. Bei solchen Regeln kann ein Problem aufkommen. Weißt du welches das ist?

Kennst du das auch, dass man bei seinen gläubigen Freunden damit prahlen kann, dass man jeden Tag die Bibel liest und jeden Tag betet oder in der Gemeinde hilft? Genau das will Jesus nicht, dass wir mit unseren „Leistungen“ prahlen. Er will, dass wir sie tun, weil wir ihn lieben.

Das ist mir wichtig geworden:

10
MONTAG

Lies heute Kolosser 3,1-4!

DSDS – GSDS

Thomas Müller, Mark Forster, Heidi Klum ... Vielleicht hast du dir schon mal gewünscht, so berühmt zu sein wie diese Personen. Paulus fordert uns auf, ein anderes Ziel zu haben als berühmt zu werden. Er sagt, wir sollen uns um himmlische Dinge kümmern, wie zum Beispiel um Gottes Ehre oder dass Menschen von Jesus hören.

Das klingt jetzt vielleicht total blöd für dich, denn deine Freunde interessieren sich bestimmt nicht für so etwas. Aber Paulus sagt, dass einzige was zählt, ist die Ehre von Jesus, die er mit uns teilen möchte.

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Kolosser 3,5-11!

Neustart

Gestern hast du von dem Ziel eines Christen gelesen. Wenn du dieses Ziel hast, dann hat dies zur Folge, dass sich dein Leben von anderen unterscheiden soll. Aber wie? Überlege doch einmal, wie sich deine Freunde, die berühmt sein wollen, verhalten. Viele lügen immer mal wieder, um irgendwo gut dazustehen oder reden schlecht über andere.

Du sollst diese Dinge aber nicht tun. Das ist nicht immer einfach – aber es ist der Auftrag von Gott an dich. Er will dir helfen, das zu tun, was er will. Du kannst ihn auch um Hilfe bitten.

Das ist mir wichtig geworden:



12
MITTWOCHE

Lies heute Kolosser 3,12-17!

Verfolger

Hier findest du einen ganzen Katalog von Dingen, die du tun sollst. Es kann helfen mit einem Stift die Dinge zu markieren, zu denen man aufgefordert wird oder sie auf einen Zettel zu schreiben. Die hier aufgeführten Aufforderungen sind alle gut und wichtig – aber was sagt Paulus am Schluss?

Stell dir vor, Jesus würde dir immer über deine Schulter schauen. Findet er das, was du tust oder sagst gut und würde er es mit dir machen? Gott möchte aber auch, dass wir ihm „Danke“ sagen. Überlege mal, wofür du Gott alles „Danke“ sagen kannst!

Das ist mir wichtig geworden:

Kinder, Kinder

Wie cool, Paulus spricht hier Kinder direkt an. Er meint dich! Was sollst du tun (Vers 20)? Das hier geforderte ist manchmal gar nicht so einfach oder? Aber genau das findet Gott gut und deshalb sollt du es tun. Paulus greift diesen Gedanken ab Vers 23 wieder auf:

Alles was wir tun, sollen wir nicht machen, um irgendwelchen Menschen zu gefallen, sondern um Gott zu gefallen. Er wird uns im Himmel belohnen. Was ist aber mit denen, die Unrecht tun (Vers 25)? Die bekommen keine Belohnung im Himmel.

Das ist mir wichtig geworden:

Talk, talk and talk

Paulus, dessen Leben hauptsächlich darin bestand, das Evangelium weiterzusagen, bittet die Kolosser dafür zu beten, dass Gott Möglichkeiten gibt, die gute Botschaft weiterzusagen. Und

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:



1. **Bete** zu Gott, dass er dir hilf, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.



2. **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.



3. **Denke nach:** Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!



4. **Bete** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.



5. **Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

dass er ihm hilft, die richtigen Worte zu finden. Du siehst also, dass es sogar dem großen Paulus schwer fiel, von Jesus zu erzählen.

Geht es dir auch so? Paulus hat nicht aufgehört von Jesus zu reden. Stattdessen hat er andere Christen gebeten, für ihn zu beten. Bestimmt hat er auch selber gebetet. Genau das kannst du auch heute für dich und andere tun!

Das ist mir wichtig geworden:

Freunde

Ein Blick – dein Freund hat dir einen lachenden Smiley geschickt. Du weißt, es geht ihm gut. Aber woher wusstest Paulus Freunde wie es ihm geht? Es gab weder E-Mails, geschweige denn ein Smartphone. Früher überbrachten Freunde Botschaften von anderen Freunden.

Markiere dir einmal, was du alles über Paulus Freunde erfährst! Hier erfährst du, wie Gott sich Freundschaften unter Christen gedacht hat. Sie sollen wie Aristarchus treu zueinander stehen, sogar wenn sie gefangen sind. Bist du so ein Freund?

Das ist mir wichtig geworden:

Der tote Winkel

Gestern hast du etwas über Gottes Sicht von Freundschaft gelernt. Im Text heute stellt Paulus auch Epaphras vor. Woher kommt er? Er kam also von der Gemeinde, die diesen Brief erholt. Obwohl er getrennt von ihnen war, betete er sehr viel für sie. Es war ihm wichtig, dass sie nicht im Glauben zweifeln.

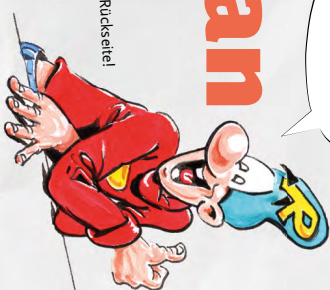
Kennst du das Sprichwort: „Aus den Augen – aus dem Sinn?“ Aber so soll es bei uns nicht sein! Bete doch heute für Menschen, die du vielleicht länger nicht mehr gesehen hast.

Das ist mir wichtig geworden:

Mein Bibellesepplan für Juni 2024

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Probier's mal - Bibelleser wissen mehr!



INFO

Der **Kolosser-Brief** wurde vom Apostel Paulus gemeinsam mit seinem Freund und Mitarbeiter Timotheus an die Christen und die Gemeinde in Kolossä geschrieben (siehe Kolosser 1,1-2). Paulus war in Gefangenschaft in Rom (ca. im Jahr 60 n. Chr.) und schrieb neben dem Epheser-Brief auch den Kolosser-Brief. Sein Mitarbeiter Tychikus (der auch der Gemeindegründer von Kolossä war) sollte ihn gemeinsam mit Onesimus überbringen. Das kannst du in Kolosser 4,7-9 nachlesen.

Entlang dieser Linie knicken!

Zusammen

Paulus, ein Botschafter von Jesus, schreibt Christen, die er vermutlich gar nicht kannte, einen Brief. Er sagt ihnen, dass er Gott mit anderen immer wieder dafür dankt, dass es in der Stadt Kolossä Christen gibt, die glauben und die anderen Christen lieben.

Nicht für jeden Menschen ist es selbstverständlich, Christen in seiner Umgebung zu haben. Kennst du Christen an deiner Schule? Wenn ja, dankst du Gott dafür? Wenn du keine Christen kennst, möchte ich dir Mut machen, Gott doch darum zu bitten, dass du welche kennlernst.

Das ist mir wichtig geworden:

TEBEC

Paulus sagt Gott nicht einfach nur „Danke“ für seine Freunde und ist dann fertig. Er bittet auch für sie. Was ist Paulus wichtig, wenn er an seine Freunde denkt? Gott und seinen Willen _____ (ssbeer nennkelrme) und _____ (Gteus ntu).

Was ist dir wichtig, wenn du für deine Freunde betest? Stell dir vor, einer deiner Freunde würde dir begeistert erzählen, was er heute über Gott gelernt hat und du hättest dafür gebetet! Richtig cool, oder?

Das ist mir wichtig geworden:

Profilbild

Den Abschnitt von gestern beendete Paulus damit, dass Jesus unser Herrscher ist. Aber wer ist Jesus? Bestimmt weißt du das: _____ (InSo ottGes).

In diesem Abschnitt kannst du noch mehr erfahren. Manches davon ist gar nicht so einfach zu verstehen. Das ist aber gar nicht so schlimm. Auch ich verstehe nicht immer alles.

20 DONNERSTAG

Lies heute 2. Mose 31,7-11!

Gott sorgt vor!

In diesen Versen findest du alles, was das Volk Israel herstellen sollte. Unterstreiche dir die Dinge in deiner Bibel! Das ist schon eine ganze Menge, oder? Bedenke, dass die Israeliten auf dem Weg durch die Wüste ins Land Kanaan waren!

Wo kam das ganze Material für den Bau der Stifftshütte her? Lies dazu 2. Mose 12 Vers 34-36! Jetzt weißt du, wo sie es her hatten: aus Ägypten! Gott hatte sich schon bei ihrem Auszug um das Material gekümmert, welches sie in der Wüste brauchten. Gott sorgt auch für dich und weiß, was du brauchst!

Das ist mir wichtig geworden:

21 FREITAG

Lies heute 2. Mose 31,12-18!

Alles auf Anfang

Gott bezieht sich mit seinem Sabbatgebot auf die Schöpfung. In Vers 17 erinnert er sein Volk daran, dass er selber auch am siebten Tag geruht und nicht „gearbeitet“ hat. Er war ihnen und uns damit ein Vorbild. Hatte Gott es denn nötig, auszu-ruhen? War die Erschaffung der Welt so anstren-gend für ihn? Nein, natürlich nicht. Er ist Gott – und außerdem musste er gar nichts machen, sondern nur _____ (1. Mose 1 Vers 3).

Wenn Gott etwas sagt, passiert das auch. Trotzdem musst du dich entscheiden, ihm zu gehorchen!

Das ist mir wichtig geworden:

22 SAMSTAG

Lies heute 2. Mose 32,1-6!

Falscher Verwendungszweck

Oha! Nur weil Mose ziemlich lange auf dem Berg bleibt, wird dem Volk am Fuße des Sinai langweilig. Irgendwie fangen sie an, an dem, was Gott gesagt hatte, zu zweifeln. Und in solchen Situationen kommen uns meist die dümmsten Gedanken. Auch das Volk hat keine gute Idee!

Wozu waren die Gegenstände gedacht, aus denen sie jetzt einen Götzen machen wollen (2. Mose 31,1-6)? Gott hatte sie ihnen gegeben, damit sie ihn verherrlichen. Wofür benutzt du das Geld oder die Zeit, die Gott dir gegeben hat?

Das ist mir wichtig geworden:

Der Berg Sinai, an dem Mose die Gebote Gottes für das Volk Israel erhielt, könnte der „Dschebel Musa“ auf der Sinai-Halbinsel gewesen sein (hier eingekreist).



23 SONNTAG

Lies heute 2. Mose 32,7-10!

Ganz dünnes Eis!

Rums! Das sitzt. Gott spricht ein hartes Urteil über dem Volk aus. Die Situation war so ernst, dass er sie am liebsten vernichtet hätte. Aber sie waren doch SEIN Volk ... Ja, aber SEIN Volk wollte ihn nicht und lehnte ihn gerade ab. Bildlich gesprochen spuckten sie ihm ins Gesicht. Gott ablehnen ist das schlimmste, was der Mensch machen kann!

Wie reagiert Mose? Er war doch fein raus! Auf ihn war Gott ja nicht sauer. Dennoch stellt er sich schützend vor das Volk. Danke Jesus, dass er sich durch seinen Tod am Kreuz schützend vor dich gestellt hat!

Das ist mir wichtig geworden:

24 MONTAG

Lies heute 2. Mose 32,11-14!

Gott hält, was er verspricht!

Mose, der Stellvertreter des Volkes, bittet und fleht für die Israeliten zu Gott – und das, obwohl Gott mit ihm neu anfangen will (Vers 10). Doch dieser Satz entsprach nicht dem Verspre-

chen, das Gott Abraham, Isaak und Jakob gegeben hatte (Vers 13). Mose wusste: Gott widerspricht sich nicht. „Auf Gottes Wort ist Verlass und in all-seinem Tun ist er treu.“ (Psalm 33 Vers 4) Und weil das für Mose unumstößlich war, „erinnert“ er Gott an seine Verheißung.

Welche Versprechen Gottes kennst du? Vertraue darauf, dass er sie zu 100% einlöst!

Das ist mir wichtig geworden:

25 DIENSTAG

Lies heute 2. Mose 32,15-20!

Peinliche Stille!

Ich kann mir vorstellen, dass das laute Krachen der beiden Steintafeln den Gesang des Volkes unterbrach und eine peinliche Stille eintrat, bis Mose das Kalb verbrannt hatte. Jeder einzelne wusste auf einmal, was los war und dass sie vor Gott schuldig geworden waren.

Kannst du dich in deinem Leben an Situationen erinnern, in denen du deine Sünde erkannt hast oder wo du von anderen dabei ertappt wurdest? Dabei muss es nicht bleiben. Du kannst sie Jesus Christus noch heute im Gebet sagen. Er freut sich darüber und vergibt dir gern!

Das ist mir wichtig geworden:



Zur Zeit des Alten Testaments mussten die Israeliten Gott Tieropfer bringen – für uns ist der Herr-Jesus Christus gestorben ein für allemal. Sein Opfer rettet uns.

26 MITTWOCHE

Lies heute 2. Mose 32,21-29!

Immer sind die anderen Schuld ...

Zunächst geht Mose zu Aaron. Er war während Moses Abwesenheit für das Volk verantwortlich. Was

antwortet Aaron (Vers 22-24)? Das erinnert mich an die Reaktion von Adam im Garten Eden, als Gott zu ihm kommt und ihn fragt, was er getan hat. (Lies dazu 1. Mose 3 Vers 12!) Schnell zeigt er mit dem Finger auf Eva, so wie Aaron hier auf das Volk. Seine Mitschuld kehrt er unter dem Teppich. (Vers 24) Zeigt du auch mit dem Finger auf andere? „Der hat angefangen (...), die ist viel schlimmer ...“ Es geht nicht um andere, sondern um dich!

Das ist mir wichtig geworden:

27 DONNERSTAG

Lies heute 2. Mose 32,30-35!

Gnade vor Recht

Wieder erweist sich Mose als Fürsprecher für das Volk, indem er Gott um Gnade für sie bittet. Gott hört auf ihn und ist seinem Volk gnädig – sie müssen nicht alle sterben. Allerdings hat Sünde immer Folgen – so auch in diesem Fall (Vers 35).

Auch uns ist Gott wegen unseres Fürsprechers gnädig. Wie heißt er? _____! „Meine lieben Kinder, ich schreibe euch das, damit ihr nicht sündigt. Wenn es aber doch geschieht, sollt ihr wissen: Wir haben einen Anwalt (Fürsprecher) beim Vater – Jesus Christus, den Gerechten.“ (1. Johannes 2 Vers 1)

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Die Psalmen: Eine Sammlung (150) von Liedern, Gebeten und Gedichten. Die Psalmen loben Gott und berichten auch von persönlichen Nöten, Sorgen und Problemen. Viele Psalmen zeigen, wie groß und mächtig Gott ist und machen dir Mut, Gott ganz zu vertrauen. Die meisten Psalmen stammen von David (über 70), dem großen König Israels – teilweise schrieb er sie auch, bevor er König wurde. Andere sind von Salomo, Asaph und weiteren Schreibern. Alle Psalmen sprechen von einer tiefen und engen Beziehung zu Gott – und deren Auswirkung auf das Leben. Oft führt das zu Lob und Dank.



Gottes geniale Wiesen-Apotheke

Sommer! Hach, wie cool. Das heißt barfußlaufen. Zeltlager. Stockbrotstock schnitzen und vieles mehr. Für die Draußenzeit kriegst du hier ein paar Survival-Tipps. Denn vieles von dem, was du unterwegs brauchen könntest, lässt Gott für dich auf der Wiese wachsen!



Wenn die Mücken zuschlagen ...

Wusstest du, dass die unschlagbar beste Mückensalbe auf Wiese und Wegen wächst? Der Spitzwegerich hilft durch seine genialen Inhaltsstoffe und lässt den Mückenstich abschwellen, hemmt die Entzündung, desinfiziert und nimmt den Juckreiz. Du musst nur seine Blätter zerstören und den Pflanzensaft auf den Stich drücken. Und so erkennst du den spitzen Wegerich: Er hat spitze, längliche Blätter, die hinten „linierte“ Blattadern haben (s. Foto). Wenn du dir unsicher bist, kannst du auch die Blätter vom Gänseblümchen nehmen. Die helfen ähnlich.



Achtung: Pflanzen können auch allergische Reaktionen hervorrufen. Wenn du dich verletzt hast, suche besser einen Arzt auf ... Sammle nur, was du sehr sicher kennst (um Vergiftungen zu vermeiden). Das ist besonders bei der Schafgarbe wichtig, die man leicht mit ähnlichen, aber giftigen Pflanzen verwechseln kann. Sammle nur saubere und heile Pflanzen.

Schuhdrücken ...

Wenn der Schuh drückt, dann kannst du den Breitwegerich sammeln und dir die Blätter an den Fuß legen, Socken und Schuh drüber ziehen und weiterlaufen. Du zerquetscht dann beim Laufen die Blätter und der austretende Pflanzensaft kühlt und nimmt die Schmerzen. Hat Gott sich das nicht genial ausgedacht? Und so erkennst du ihn: Der Breitwegerich sieht aus wie der breite Bruder vom Spitzwegerich. Auch er hat die charakteristischen Längsblattadern auf der Rückseite.



Müde Beine und Krämpfe ...

Als nächstes musst du das Gänsefingerkraut suchen gehen. Die Blätter sind super weich, gezackt und auf der Rückseite silbrig. Die Form erinnert an Finger, daher der Name (s. Foto zur Erkennung). Dieses Kraut nennt man auch Krampfkraut, weil es früher für alle möglichen Krämpfe genutzt wurde. Es hilft (zum Beispiel zwei Esslöffel davon mit heißem Wasser als Tee übergossen) bei Durchfall oder Magenkrämpfen. Du kannst es auch zerdrücken und dir bei Beinkrämpfen, müden Beinen oder Muskelkater aufs Bein legen.

Schnittwunden ...

Jetzt im Juni fängt die Schafgarbe an zu blühen. Früher nannte man sie auch Soldatenkraut, weil sie zur Versorgung bei Rissen und Schnittwunden genutzt wurde. Und das kann sie: Der Pflanzensaft tötet Keime, stillt Blutungen und lässt Wunden schneller heilen. Auch hier zerdrückst du die Blätter und tupfst den Saft in die Wunde.



Hungerattacke ...

Und wenn du dich verlaufen hast und fast verhungerst, kannst du Rotklee von der Wiese füttern. Die sind einigermaßen lecker und mega-eiweißhaltig.

Viel Spaß wünscht dir bei allen Survival-Abenteuern **Annika Schäfer**

(Kinderreferentin bei „Evangelium für Kinder“ e.V. und Kräuterpädagogin)

Schick uns deine **Lieblingswitze** einfach per Mail an jungschar@akjs.eu



Kennst du den schon ...?

Beim Reitunterricht: „Sehr gut, Laura, aber beim nächsten Mal, wenn du springst, solltest du das Pferd mit über das Hindernis nehmen!“

Nico ist seit einiger Zeit in der Schule. Nach ein paar Tagen sagt der Lehrer: „Sag doch nicht immer ‚Du‘ zu mir. Jetzt musst du hundert Mal ‚Ich darf zum Lehrer nicht Du sagen‘ schreiben.“ Nico schreibt es hundert Mal und denkt sich: „Na, ich schreib es gleich doppelt.“ Also schreibt er es zweihundert Mal. Am nächsten Tag sagt der Lehrer: „Super, Nico, du hast es ja sogar zweihundert Mal geschrieben!“ Darauf Nico: „Ja, da guckst Du, nicht wahr?“

In der Schule müssen die Kinder eine Kuh beim Gras zeichnen. Die Lehrerin sammelt die Bilder ein und fragt: „Gregor, warum hast du kein Gras gezeichnet?“ „Weil die Kuh es schon gefressen hat!“ „Und warum hast du keine Kuh gemalt?“ „Die ist natürlich schon weitergegangen, weil es kein Gras mehr gibt!“

„Mama“, flüstert Philipp während der Ballettvorstellung, „die tanzen ja alle auf Zehenspitzen! Warum nehmen die nicht gleich größere Mädchen?“

INFO

Anfang des 20. Jahrhunderts erlernte der norwegische Polarforscher Roald Amundsen auf seiner Erkundung der Nordwestpassage die Überlebens-techniken der Netsilik-Inuit, die er dann auf seiner Südpol-Expedition im Jahr 1911 anwandte.

Kurt kommt von der Schule nach Hause. „Mama, heute haben wir gelernt, dass die Erde sich dreht. Wir haben es auch ausgerechnet.“ „Toll, Kurt. Könntest du mir bitte noch einkaufen gehen?“ „Klar!“ Nach zwei Stunden wundert sich die Mutter, dass Kurt immer noch da steht. Der meint: „In drei Minuten sollte der Laden um die Ecke kommen!“

Schickt eure **Briefwünsche, Grüße, Bilder von RUDI, und und und** an: Redaktion 'Voll-TREFER' c/o Ralf Kausemann Halbenmorgen 20 D-51427 Bergisch Gladbach jungschar@akjs.eu **Wir drucken sie dann ab!** (Bitte besprich das vorher mit deinen Eltern!)



Medientipp

Detektei Anton: Achtung, Gift!

Band 5 der Reihe
Petra Schwarzkopf
ISBN 978-3-86353-887-3
CV Dillenburg für 14,90 €



In Brehl sterben plötzlich Vögel und Katzen. Die Ursache ist schnell klar: Jemand hat Giftköder ausgelegt! Auch Caruso, Onkel Antons geliebter Riesenschнауzer, scheint davon gefressen zu haben. Doch wer hat es auf die Tiere abgesehen und warum? Nicht nur der Wilderer, der in Bauer Langenhagens Revier sein Unwesen treibt, kommt als Täter infrage. Es dauert, bis die Detektive einzelne Verdächtige von der Liste streichen können. Zu dumm, dass Silas ausgerechnet jetzt nicht klar denken kann ...

Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei www.cb-buchshop.de

Lust auf Post? ich hab da 'ne Idee...



Survival-Tipps für dich!

Einfach mal loslaufen aus der Stadt hinaus in die Felder oder in den Wald. Was ein Abenteuer! Aber: In der Natur fast ohne Ausrüstung – geht das überhaupt? Es geht! Und es ist gar nicht mal so schwer, wenn du dich gut mit „Survival“ auskennst! Surf... – was?

Was ist Survival?

Survival sind Kenntnisse und Fähigkeiten, die du brauchst, um in der Natur zu überleben. Weit weg von jeglicher Zivilisation oder in einer Notsituation? Denkst du, du kannst in der Wildnis überleben?



Foto: Jamie Street / unsplash.com

WUSSTEST DU SCHON?

Die 3er-Regel aus dem Survival: Ein Mensch überlebt ...

- ... drei Minuten ohne Luft.
- ... drei Stunden in ungeschützter Umgebung (extreme Kälte/Hitze).
- ... drei Tage ohne Wasser.
- ... drei Wochen ohne Essen.

Die wichtigsten Dinge, die du brauchst, sind:

UNTERSCHLUPF, WASSER, NAHRUNG, FEUER UND ORIENTIERUNG.

WASSER FINDEN ...

... kannst du am besten in Senken oder Bachtälern und in der Nähe von Pflanzen und Tieren.

WASSER TRINKBAR MACHEN ...

... ist am sichersten durch das Abkochen über dem Feuer, weil du damit Bakterien und Parasiten abtötet.

Hier das verschmutzte Wasser einfüllen



Du kannst dir auch selbst einen Filter bauen. Dafür brauchst du eine Plastikflasche. Den Boden schneidest du ab und dann füllst du in die Flasche:

1. (wenn vorhanden Watte)
2. Kieselsteine
3. Kohle
4. Sand
5. Kieselsteine
6. (wenn vorhanden Watte)

Jetzt kannst du dein Wasser durch die Flasche filtern.

EIN UNTERSCHLUPF ...

... ist sehr wichtig, damit du vor Wind, Regen, Kälte und stechender Sonne geschützt bist. So baust du ihn dir in drei Schritten selbst:

1. Baue Steher aus dicken Ästen. Verbinde sie (wenn vorhanden) am besten mit einem Seil.
2. Die Dachkonstruktion machst du, indem du Äste an die Steher lehnt.
3. Fülle das Dach mit vielen Zweigen und stopfe die Löcher mit Moos oder Blättern.



Foto: Aedriant / unsplash.com



Photo: Ian Keeble / iunplash.com

ESSEN MITNEHMEN

Am besten sind energiereiche Lebensmittel, die wenig Platz im Rucksack verbrauchen. Ein paar Ideen: Haferflocken, Nüsse und Trockenobst („Studentenfutter“), Vollkornbrot, Mini-Würstchen, Bananen ...

ESSEN AUS DEM WALD

Iss nur das, was du sicher kennst, denn es gibt auch giftige Beeren und Pflanzen, die leicht zu verwechseln sind.

Brennnesseln: Pflück sie am besten von oben am Stiel, um dich nicht zu verletzen. Du kannst sie roh essen oder dir einen leckeren Tee machen.

Nüsse aus dem Wald: Eicheln, Haselnüsse, Bucheckern, Maronen

Beeren: Brombeeren, Blaubeeren, Walderdbeeren, Himbeeren

Löwenzahn: Blüten und junge Blätter kann man gut roh essen.

Grillen und Heuschrecken kann man roh essen, wenn man die Beine und Flügel entfernt. Über dem Feuer geröstet schmecken sie wie knusprige Chips.



Photo: Markus Winkler / iunplash.com

INFO

Mit „Minimalsurvival“ ist ein Überleben mit vorhandenen Hilfsmitteln zu verstehen. Zum Beispiel die Ausrüstung für ein Wildnistrekking mit nur wenig oder keiner Verpflegung.

Debby Schiemann



Suchbild

Finde die Unterschiede!

Hier siehst du, wie Elia von den Raben am Bach Krit versorgt wird.
Findest du die zehn Fehler, die sich im rechten Bild versteckt haben?
Die Lösung findest du auf Seite 19 – aber erst selber suchen!

INFO

Unter „Maximalsurvival“ ist ein Überleben ohne Hilfsmittel, Ausrüstung und ausreichende Kleidung dafür zu verstehen. Ursachen dafür können zum Beispiel ein Unglück oder eine Katastrophe sein.



Ulrike



für dich

VT-Fotostory

Die VT-Fotostory kommt diesmal der **Jungschar** aus **Wiblingwerde**.



„Überleben“ in der Schule - aber wie?

Kennst du das? Andere können ganz schön fies sein! Und manchmal ist man auch selber gegenüber anderen fies. Da möchte man jemanden nicht mitspielen lassen oder einfach nur für sich sein und drückt deutlich seine Ablehnung aus. Das ist nicht schön und verletzt den anderen. So hat es auch Paul erlebt. Aber schau mal, wie er damit umgeht ...

Dienstagmorgen auf dem Pausenhof.

Margarete, wie gefällt dieser steigende Rappe?



Super, der ist richtig schön!

Geh weg! Stör uns nicht, du nervst!



Oh, was macht ihr da? Kann ich mal eure Karten sehen?

Die sind gemein. Immer schicken die mich weg. Die wollen mit mir nichts zu tun haben. Bestimmt mögen die mich nicht.

Das war heute schon wieder so ein blöder Schultag. Immer werde ich geärgert ...



Beim Mittagessen stochert Paul nur in seinem Essen herum. Seinem Bruder Lukas fällt direkt auf, dass etwas nicht stimmt.



Was ist denn mit dir, Paul? Ist in der Schule irgendwas passiert?

Ich wurde wieder von den Mädchen geärgert. Und die schubsen mich immer weg, obwohl ich doch nur auch mal ihre Karten sehen will. Und überhaupt lassen die mich nie mitspielen. Sie sagen immer, dass ich sie nerve.

Das kann ich gut verstehen. Ich kenne das. Ich hatte auch schon mal so eine Situation. Das ist echt gemein. Komm wir setzen uns mal ins Wohnzimmer.

Vielleicht fragen wir deine Lehrerin, dann kann sie mit Elisabeth und Margarete und dir reden?

Ich will doch einfach nur mit denen spielen, aber vielleicht nerve ich sie auch. Hast du eine Idee, wie die Mädchen anders auf mich reagieren, damit sie mich mitspielen lassen?



Nein, auf gar keinen Fall. Ich habe Angst, dass ich noch mehr geärgert werde. Das ist mir peinlich!

Du hast doch dieses coole Vogelquartett. Vielleicht haben die beiden ja Interesse daran und ihr könnt mal zusammen spielen.



Ja, vielleicht lassen sie mich dann ja auch mal ihre Karten ansehen. Gute Idee, das nehme ich morgen mit!

Die beiden beten noch dafür, dass alles klappt.



Mittwochmorgen in der Pause ...



Oh, hallo!

Hi!

Hallo!

Und du? Cool, dass Paul sich an Lukas gewandt hat und sie gemeinsam eine Lösung gefunden haben. Außerdem haben sie ihr Problem Gott gesagt. Das war auf jeden Fall ein guter Weg. In der Bibel schreibt Paulus an die Christen in Rom: *Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat. So wird Gott geehrt.* (Römer 15 Vers 7)

Lösung von Seite 7:



Tipp: Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungscharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:



INFO

Survival-Tipp: Der tägliche Wasserbedarf des Menschen in gemäßigten Klimazonen bei durchschnittlicher Belastung liegt mittel- bis langfristig bei mindestens ein bis zwei Litern.



Bist du dabei?

JUNGSCHAR
echt stark!

Freizeiten 2024

Für Kids von 8 bis 13!
Für Teens von 14 bis 17!

Abentuerencamps
(Zeltlager)

Kick-Woche
(Zeltlager für Teens)

Vater-Sohn-Camp
(Zeltlager)

Römerlager
(im Freizeitheim)

Reitfreizeiten
(am Reiterhof)

alle Infos auf
www.akjs-freizeiten.de

RUDI

... und seine Freunde



Überlebenstraining

